



Dachdecker- und Zimmerer-
Innung Köln

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Pressenotiz

Köln, den 16.09.2020

„Gibt es bessere Perspektiven?“

Die Dachdecker- und Zimmerer-Innung Köln: „Berufsstart mit top Aussicht“

Bundesweit werden derzeit rund 7.500 angehende Dachdeckerinnen und Dachdecker ausgebildet. Das klingt zunächst viel – ist es aber nicht. Und deshalb gehören die Gesellinnen und Gesellen in diesem Handwerksberuf zu den begehrtesten Mitarbeitern auf dem Markt.

„Sehen wir das mal rein statistisch“, erklärt Dipl.-Ing. Andrea Schulte-Täumer vom Dachdecker Verband Nordrhein die Chancen und Perspektiven. „In Deutschland gibt es etwa 20 Millionen Wohngebäude. Das entspricht etwa 2.700 Gebäuden pro Auszubildenden.“ Hinzu kommen natürlich noch die Gewerbegebäude. Damit ist das Zukunftspotenzial für das Dachdecker-handwerk klar: Über Arbeitsmangel wird in diesem Gewerk wohl niemand klagen müssen.

„Unsere Arbeit beschränkt sich aber schon lange nicht mehr auf das Eindecken von Dächern“, so Schulte-Täumer. Als Fachgewerk für die gesamte Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik nimmt gerade die energetische Optimierung von Häusern einen immer höheren Stellenwert ein. Das zeigt sich bereits in der Ausbildung. Maßnahmen zur Wärmedämmung an Dach und Fassade zur Reduzierung des Energieverbrauchs, aber auch als sommerlicher Hitzeschutz, gehört nach Angaben der Dach-Expertin zur „Grundausbildung“ in ihrem Handwerk. Die Begrünung von Dächern, die Ausstattung mit Solaranlagen an Dach und Wand zur Energiegewinnung, aber auch der Denkmalschutz sind weitere wichtige Ausbildungsinhalte.

Zusammen mit ihrem Ausbildungsbetrieb entscheiden sich die angehenden Dachdeckerinnen und Dachdecker für einen fachlichen Schwerpunkt, auf den sie sich, zusätzlich zu den ohnehin umfangreichen Ausbildungsinhalten, spezialisieren.

„Wir investieren vom ersten Ausbildungstag an in unsere Fachkräfte der Zukunft, wie sich schon bei der Ausbildungsvergütung zeigt“, bestätigt Andrea Schulte-Täumer. Die dreijährige Ausbildungszeit wird bereits im ersten Lehrjahr mit 760 € pro Monat „vergoldet“. Und fast 1.200 € sind es im dritten Jahr.

Wer schon mit dem Start seiner Berufsausbildung hoch hinaus will, sollte natürlich nicht ganz unsportlich und auf jeden Fall schwindelfrei sein. „Zur Belohnung hat unser Nachwuchs dafür im wahrsten Sinne des Wortes die

Emil-Hoffmann-Straße 7
50996 Köln

Telefon: (0 22 36) 6 41 41
(0 22 36) 6 85 04
Telefax: (0 22 36) 6 74 02

e-mail@dachdecker-innung-koeln.de
e-mail@zimmerer-innung-koeln.de
www.dachdeckerundzimmererinnung.koeln

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE19 3705 0198 1017 9326 23
BIC: COLSDE33
Volksbank Köln Bonn eG
IBAN DE42 3806 0186 4500 8040 12
BIC: GENODED1BRS

Obermeister
Dachdeckermeister
Thomas Ruhrmann

Geschäftsführerin
Bettina Dietrich

besten Aussichten“, schmunzelt Schulte-Täumer. Das gilt auch für den weiteren Berufsweg als Gesellin/Geselle über die Meisterweiterbildung – auch mit BaFöG-Unterstützung - bis hin zum Studium, das mit dem Meisterbrief in der Tasche möglich ist. Ein Weg, den auch die Diplom-Ingenieurin Andrea Schulte-Täumer beschritten hat.

Alle ausführlichen Informationen zu Beruf und Ausbildung gibt es bei www.DachdeckerDeinBeruf.de und bei der regionalen Dachdecker- und Zimmerer-Innung Köln (www.dachdeckerundzimmererinnung.koeln).

Bildreferenzen:



00366.jpg: Energiegewinnung an Dach und Fassade: Auch darauf werden angehende Dachdeckerinnen und Dachdecker in der Ausbildung fit gemacht



00506.jpg: Sportlich, schwindelfrei und teamfähig sollten die angehenden Dachdeckerinnen und Dachdecker sein



00414.jpg: Die traditionelle Kunst des Schieferdeckens gehört zur „Grundausbildung“ im Dachdeckerhandwerk